

Inhalt

Einführung 9

Verfassungsgeschichte in der Rechts- und Geschichtswissenschaft 9
Konstitutionelle Europa-Semantik als Wirklichkeitsgestaltung 11
Gründe für eine Verfassungsgeschichte 13 These und drei Denkströmungen: Konstitutionalisten, Gouvernementalisten und Pragmatisten 16 Argumentationsgang und Ziel 18

Erster Teil

(1948 bis 1969)

Das Ringen um Supranationalität

1. Gemeinsamkeiten

Europäisches Ethos und Menschenrechtsschutz im Europarat 23
Europäische Bewegung und der Haager Europakongress 24 Gründung des Europarats 28 Europäische Menschenrechtskonvention 30 Bundespakt und Europäische Autorität 33

2. Sektorintegration

Die Montanunion als supranationale Autorität 36
Monnets Schuman-Plan 37 »Gespräche über den Plan« 38 Haute autorité 40 Einfluss der Mitgliedstaaten 43 Juristische Kontrolle 48 Gemeinschaft und Rechtsverhältnisse 50

3. Verfassungsversuch

Die vergessene Europäische Politische Gemeinschaft 54
Der Pleven-Plan und die Verteidigungsgemeinschaft 55 Der Verfassungsausschuss der Ad-hoc-Versammlung 57 Gestalt der Gesamtintegration 60 Gewaltenteilung I: Die Exekutive als Exekutivrat und Ministerrat 64 Gewaltenteilung II: Die Legislative als Volkskammer und Senat 66 Der Satzungsentwurf in Regierungshänden 68 Institutionelle Möglichkeiten und politische Grenzen 71

4. Funktionalität	Gesetzgebungsverträge für die Güter- und Energiegemeinschaften	73
	Welcher Idee folgt das Gemeinschaftsrecht? 74 Konzeptionelle Suchbewegungen 76 Verhandlungen im Zeichen wirtschaftlicher Zweckrationalität 77 Gemeinsamer Markt mit Grundfreiheiten 80 Euratom 82 Institutioneller Rahmen 83 Bedeutungswandel von Supranationalität 86	
5. Machtarchitekturen	Die Mitgliedstaaten und die Formen des Politischen	89
	Politische Union in zwischenstaatlicher Kooperation 90 Fusion der Räte und Kommissionen 94 Finanzierung der Gemeinsamen Agrarpolitik 97 »Der leere Stuhl« – Boykott des Ministerrats 100 Licht und Schatten 103	
6. Autonomie	Die normative Umgründung durch den Gerichtshof	106
	Vertragsverletzung – Vorabentscheidung – Verfahrenslast des Gerichtshofs 107 Neue Rechtsordnung – die unmittelbare Anwendbarkeit 109 Verhältnis von Gemeinschaftsrecht und nationalem Recht 114 Gelungungsgründe des Gemeinschaftsrechts 118	
Zweiter Teil		
(1969 bis 1984)		
Die Suche nach Identität		
7. Selbstverständigung	Das Triptychon Vollendung, Vertiefung und Erweiterung	125
	Haager Gipfel im Zeichen des Triptychons 126 Währungsunion – Vertiefung der Gemeinschaften 128 Was ist »europäisch«? – Erweiterung der Gemeinschaften 134 Neuer Eichpunkt 139	
8. Politizität	Die kollektive Unionsleitung durch den Europäischen Rat	141
	Praxisgründung einer »konfuzianischen Institution« 142 Ambivalente Reaktionen 144 Verfassungsmethodik 149 Machtzentrum und Legitimationsbrücke 151	

9. Demokratie		
Legitimation und Akzeptanz durch Parlamentarisierung	153	
Demokratisches Defizit 154 Kampf um das Direktwahlrecht 156 Budgetrecht als Hebel 158 Einigung auf den Direktwahlakt 161 Legitimationsvorschuss für plebiszitäre Verfassunggebung 165 Transformation zur parlamentarischen Demokratie? 170		
10. Individualität		
Grundrechtsschutz in einem »Europa der Bürger«	174	
Die Grundrechtlücke 175 Strategien – Debatten – Aktivitäten 179 Konfrontation und Konsolidierung 182 Unitarisierungspfad 188		
11. Rechtsgemeinschaft		
Konstitutionalisierung durch funktionelle Rechtspraxis	191	
Die Erfindung der Rechtsgemeinschaft 192 Die Entfaltung durch Rechtsprechung 195 Der Acquis communautaire als Stellvertreter 198 Rechtsfortbildung statt Rechtsetzung: gegenseitige Anerkennung 200 Die Überformung durch Rechtswissenschaft 203		
Dritter Teil		
(1985 bis 2007)		
Der Sprung in die Union		
12. Reform		
Fortschritt durch Verträge	209	
Mehrheitswille – »der Coup von Mailand« 210 Institutionelle Einheit – die Einheitliche Europäische Akte 213 Nach der Ratifikation zu neuen Regierungskonferenzen 216 Die Gründung der Politischen Union? 219 Semper reformanda – Beitritte, Konferenzen und weitere Verträge 223		
13. Ambition		
Komplementarität und Kohärenz europäischer Selbstbehauptung	227	
Außen-, Sicherheits- und Verteidigungspolitik 228 Wirtschafts- und Währungsunion 234		

14. Machtkonflikt	
Politische Ziele und begrenzte Kompetenzen	240
Expansionspraxis: Ziele – Aufgaben – Befugnisse 241 Expansionskritik: negative und positive Subsidiarität 243 Entfaltung und Vorbehalte 246 Verwahrung und Katalogisierung 251	
15. Finalitätsstreben	
Konstitutionelle Neugründung durch Konvente	256
Gegenwartsleistungen und Zukunftserwartungen 257 Austarierte Zu- sammensetzung, ambitionierter Plan, gelenktes Verfahren 261 Verfas- sungsinhalte: Rechtsstruktur – Grundrechte – Demokratie – Institu- tionelles 264 Regierungskonferenz – die Erdung 271 Ratifikation – der Schock 275	
16. Unentschiedenheit	
Schlussfolgerungen, Antworten und ein Epilog	279
Das »Wir« und der Lissabonner Kompensationsvertrag 280 Frühe Su- pranationalität als praktizierte Parlamentarismuskritik 284 Akzeptanz- erhöhung durch konstitutionelle Sprache und Formen 286 Entkontex- tualisierte Konstitutionalisierung 288 Verfasste Politische Union – aber welche? 290	
Nachwort	295
Anmerkungen	296
Literatur- und Quellenverzeichnis	334
Abbildungsnachweis	372
Personenverzeichnis	373
Sachverzeichnis	376